

# Kurzbericht zur Schulvisitation an der Elisabeth-von-Schlieben- Grundschule in Halbe

Visitationstermin	16. – 18.11.2016
Schulträger	Gemeinde Halbe, Amt Schenkenländchen
Zuständige Schulaufsicht	Staatliches Schulamt Cottbus

## Inhalt

1 Vorbemerkungen.....	2
2 Grundlagen der Schulvisitation .....	3
3 Darstellung der Wertungen in den Basismerkmalen .....	4
3.1 Wertungen Basismerkmal 1 – Unterricht .....	4
3.2 Wertungen Basismerkmal 2 – Schulmanagement.....	8
3.3 Wertungen Basismerkmal 3 – Qualitätsentwicklung.....	10
3.4 Wertungen Basismerkmal 4 – Förderung .....	12
3.5 Wertungen Basismerkmal 5 – Professionalität der Lehrkräfte.....	14
3.6 Wertungen Basismerkmal 6 – Grundschule .....	16
4 Merkmal Ganzttag .....	18

## Herausgeber

Schulvisitation des Landes Brandenburg beim Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg, Mail: [geschaeftsstelle@schulvisitation.brandenburg.de](mailto:geschaeftsstelle@schulvisitation.brandenburg.de)  
<http://www.bildungserver.berlin-brandenburg.de/schulvisitation.html>

## 1 Vorbemerkungen

Das Verfahren der externen Evaluation Brandenburger Schulen beabsichtigt eine verstärkte Impulsgebung für die innerschulische Arbeit. Sie ist eine schulbezogene Qualitätsanalyse unter Beteiligung der Schulaufsicht.

Zunächst werden Schulen mit Ganztagsangeboten – verlässliche Halbtagsschulen und Ganztagschulen in vollgebundener Form – visitiert. Grundlagen und Grundsätze des Verfahrens sind im „Handbuch zur Schulvisitation an verlässlichen Halbtagsschulen (VHG) und Ganztagschulen in vollgebundener Form (VG) im Schuljahr 2016/2017“ dargestellt. Erhoben werden die qualitativen Ausprägungen in der Umsetzung von Ganztagskonzepten, die Verwendung der bereitgestellten Investitionsmittel sowie die zur Verfügung stehenden Rahmenbedingungen. Die Evaluationsergebnisse sollen eine Grundlage bildungspolitischer Entscheidungen sein.

Um Qualitätsstandards zu sichern, werden in allen Schulen gleiche Basismerkmale untersucht. Eines<sup>1</sup> davon ist durch die jeweilige Schulform festgelegt. Die Schule bestimmt zudem Wahlmerkmale, die ausschließlich ihrem eigenen Erkenntnisinteresse zur Schulentwicklung entsprechen. Die Bewertung dieses Bereiches ist nicht öffentlich. Der vollständige Visitationsbericht liegt der Schule vor.

Als Kurzbericht werden die Ergebnisse der Schule im Bereich der Basismerkmale und des pflichtigen Wahlmerkmals Ganztage der interessierten Öffentlichkeit im Schulporträt zur Verfügung gestellt.

Weiterführende Informationen zur Schule sind nachzulesen auf der Homepage [www.grundschule-halbe.de](http://www.grundschule-halbe.de) sowie im Schulporträt unter <https://bildung-brandenburg.de/schulportraits/index.php?id=stammdaten&schulnr=112665>

---

<sup>1</sup> Bei Schulen mit Primar- und Sekundarstufe zwei schulformspezifische Basismerkmale.

## 2 Grundlagen der Schulvisitation

Die in der Schulvisitation ermittelte Wertung der Schule wird in einem Qualitätsprofil dargestellt. Die darin zusammengefassten Merkmale beziehen sich auf die Qualitätsbereiche im „Orientierungsrahmen Schulqualität“ sowie die für Schulen im Land Brandenburg geltenden gesetzlichen Regelungen und Vorschriften. Jedes Merkmal ist durch mehrere Kriterien untersetzt. Der Wertung liegen Indikatoren zugrunde.

Die Qualitätsanalyse erfolgt auf der Grundlage standardisierter methodischer Instrumente. Einschätzungen und Wertungen werden auf der Basis von Erkenntnissen der Dokumentenanalyse einschließlich der schriftlich erhobenen Aussagen der Kooperationspartner, schriftlichen Befragungen (LFB = Lehrkräftefragebogen, SFB = Schülerfragebogen, EFB = Elternfragebogen) und halbstandardisierten Gruppeninterviews (IN) getroffen. Das bedeutet, dass in der Regel mehrere Erkenntnisquellen in die Ermittlung der Wertung einfließen, um die Multiperspektivität bei den Entscheidungsfindungen abzusichern. Für die Wertung der Kriterien in Basismerkmal 1 – Unterricht werden die Ergebnisse aus den Unterrichtsbeobachtungen (UB) und der Online-Befragung der Schülerinnen und Schüler (SFB) herangezogen. Die Aussagen der Schülerfragebogen werden zusammengefasst und im gleichen Verhältnis mit den im Unterricht getroffenen Wertungen zu einem Mittelwert (MW) zusammengeführt.

Die Wertungskategorie 3 kennzeichnet die grundsätzliche Qualitätserwartung an alle Schulen. In der folgenden Tabelle sind die Kategorien dargestellt, mit deren Hilfe jedes Kriterium in seiner Ausprägung eingeschätzt wird. Die angeführten Bandbreiten beziehen sich ausschließlich auf die Wertungen im Basismerkmal Unterricht.

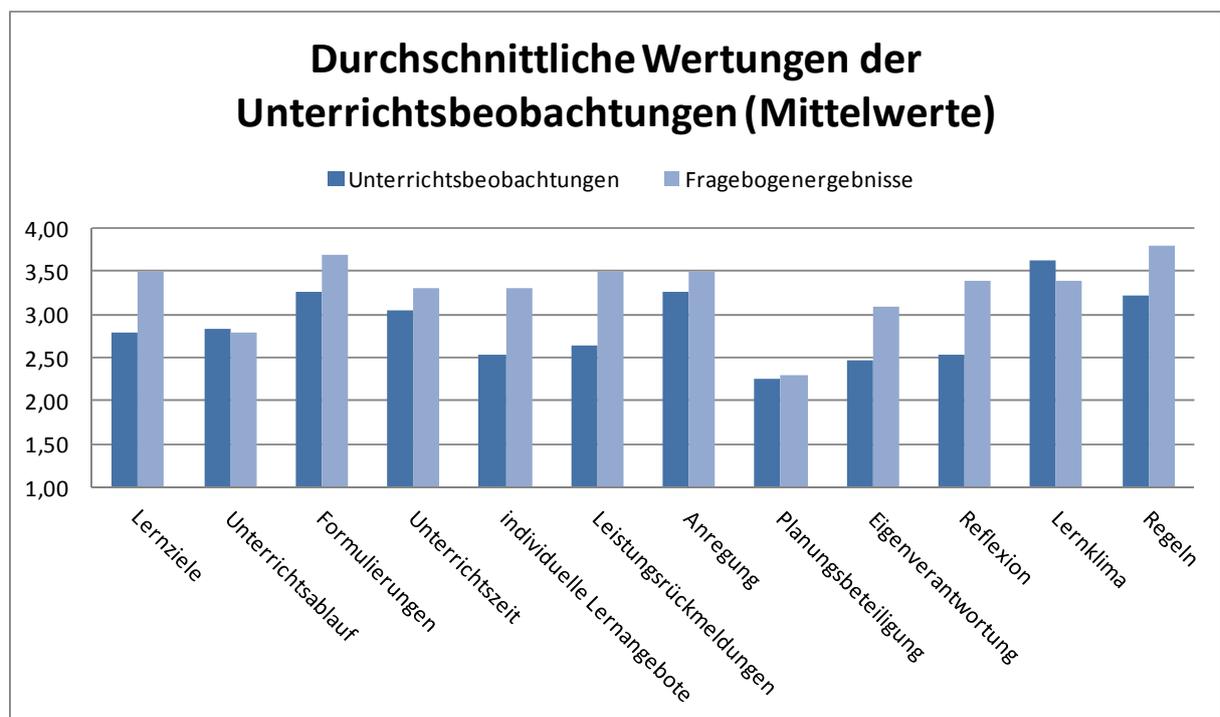
Wertungskategorien	Bezeichnungen	Bandbreiten zur Wertung des Unterrichts
4	entspricht den Anforderungen in besonderem Maße	$3,50 < MW \leq 4,00$
3	entspricht den Anforderungen	$2,75 \leq MW \leq 3,50$
2	entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen	$1,75 \leq MW < 2,75$
1	entspricht nicht den Anforderungen	$1,00 \leq MW < 1,75$

### 3 Darstellung der Wertungen in den Basismerkmalen

#### 3.1 Wertungen Basismerkmal 1 – Unterricht

Basismerkmal 1 – Unterricht				
B 1.1 Thematisierung der Lernziele			3	
B 1.2 Information zum Unterrichtsablauf			3	
B 1.3 Formulierungen der Lehrkräfte			3	
B 1.4 Nutzung der Unterrichtszeit			3	
B 1.5 Berücksichtigung individueller Lernbedürfnisse			3	
B 1.6 Individuelle Leistungsrückmeldungen			3	
B 1.7 Aktive Beteiligung am Unterricht			3	
B 1.8 Beteiligung an der Planung der Lernprozesse		2		
B 1.9 Eigenverantwortliche Umsetzung der Lernprozesse			3	
B 1.10 Reflexion eigener Lernprozesse			3	
B 1.11 Umgang Lehrkräfte und Schülerinnen und Schüler				4
B 1.12 Regeln für das soziale Miteinander und das Lernverhalten				4

Darstellung der Ergebnisse der Unterrichtsbeobachtungen im Vergleich zu den Mittelwerten der Schülerfragebogen



Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

**Die im Text folgenden Ausführungen zum Unterricht beziehen sich auf die Wahrnehmungen des Visitationsteams in den besuchten Unterrichtssequenzen. Es wird auf abweichende Ergebnisse der Schülerfragebogen verwiesen.**

### **Strukturierung und Zielausrichtung des Unterrichts**

In der Mehrzahl der besuchten Unterrichtssequenzen konnte beobachtet werden, dass die Lehrkräfte Lernziele benannten, eine Zielreflexion am Ende der Unterrichtsstunde vornahmen bzw. einen Ausblick auf die nächsten Arbeitsschritte in der folgenden Unterrichtsstunde gaben. Zumeist informierten sie ihre Schülerinnen und Schüler über den geplanten Unterrichtsverlauf. Die Lehrkräfte gestalteten die Unterrichtsinhalte strukturiert und nachvollziehbar. Sie formulierten Aufgabenstellungen, an denen die Schülerinnen und Schüler arbeiten sollten, zumeist altersgerecht und verständlich. Der Unterricht begann und endete weitgehend pünktlich. Die schulinternen Verabredungen zur teilweisen Durchführung von Unterrichtsblöcken im Umfang von jeweils 90 Minuten wurden je nach fachlicher Notwendigkeit flexibel umgesetzt, bspw. um Festigungs- und Übungsmöglichkeiten nach der Erarbeitung von Unterrichtsinhalten zu erweitern. Die zur Verfügung stehende Lehr- und Lernzeit wurde in der Regel effektiv genutzt.

### **Differenzierung und Individualisierung**

Differenziert vorbereitete Materialien, unterschiedliche Aufgabenstellungen oder Zeitvorgaben zur Berücksichtigung der individuellen Lernvoraussetzungen setzten die Lehrkräfte partiell ein. So arbeiteten Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf wiederholt an für ihre Lernbedürfnisse zugeschnittenen Aufgaben. Schülerinnen und Schüler mit besonderen Schwierigkeiten im Lesen und Schreiben oder Rechnen erhielten mehrfach individuelle Lernangebote. Zudem reagierten die Lehrkräfte in der Unterrichtsstunde spontan durch Zusatzaufgaben oder Hilfen am Arbeitsplatz auf die Lernbedürfnisse der Kinder. Ein durchgängig geplantes Vorgehen zur Berücksichtigung der Individualität aller Schülerinnen und Schüler konnte nicht immer hinreichend beobachtet werden.

Die Lehrkräfte gaben während der besuchten Unterrichtssequenzen mehrheitlich, aber insgesamt nicht umfassend genug, Rückmeldungen gegenüber Einzelnen, in denen die erbrachte fachliche Leistung konkret beschrieben wurde. Des Öfteren lobten sie ein lernförderliches Verhalten einzelner Schülerinnen und Schüler oder der Lerngruppe. Abweichend zu den Ergebnissen der Unterrichtsbeobachtungen an den Visitationstagen gab die Mehrzahl der befragten Schülerinnen und Schüler im Fragebogen an, dass sie im Unterrichtsalltag von ihren Lehrkräften Aufgaben mit differenziertem Anspruch entsprechend ihrem Leistungsniveau erhalten und ihnen die Lehrkräfte unterstützende Hinweise zu erbrachten Leistungen erteilen.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

## **Aktiver Lernprozess**

Die Lehrkräfte regten die Schülerinnen und Schüler an, sich aktiv am Unterrichtsgeschehen zu beteiligen. Dabei setzten sie oftmals unterstützend Anschauungsmittel ein und nahmen Bezug zur Erfahrungswelt und den Interessen der Lernenden. In der Mehrzahl der beobachteten Sequenzen erhielten die Schülerinnen und Schüler nicht die Möglichkeit, ihre Lernziele innerhalb eines vorgegebenen Rahmens selbst zu bestimmen und Inhalte eigenständig zu planen. Teilweise waren sie ansatzweise in die Planung einbezogen. Zum Teil arbeiteten sie Aufgaben ab, die durch enge Vorgaben der Lehrkräfte bestimmt waren.

In nur knapp der Hälfte der beobachteten Sequenzen nutzten die Lehrkräfte Unterrichtsformen, die das eigenverantwortliche Lernen der Schülerinnen und Schüler befördern. Die Lernenden hatten in etwas mehr als der Hälfte der beobachteten Sequenzen, aber insgesamt nicht umfassend genug, die Möglichkeit, sich über ihre Resultate und Lösungswege auszutauschen und somit ihre Arbeit zu reflektieren. Zur Kontrolle wurden Lösungen von Aufgaben zum Teil nur benannt. Dagegen belegen die Fragebogenergebnisse, dass nach Einschätzung der Schülerinnen und Schüler im Unterrichtsalltag verschiedene Lösungswege besprochen werden und somit oftmals die Möglichkeit der Auseinandersetzung mit Fehlern besteht. Zudem bestätigten die Lernenden mehrheitlich, dass ihnen die Lehrkräfte häufig Aufgaben anbieten, die ihnen Alternativen in der Umsetzung des Lern- und Arbeitsprozesses ermöglichen.

<b>Wertungskategorien</b>
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

### **Lernförderliches Klima im Unterricht**

Der Unterricht an der Elisabeth-von-Schlieben-Grundschule war geprägt von einer Atmosphäre der gegenseitigen Wertschätzung und des Respekts zwischen den Lehrkräften und den Schülerinnen und Schülern sowie innerhalb der Lerngruppe. Vielfach agierten die Lehrkräfte fürsorglich und sprachen ihre Schülerinnen und Schüler persönlich an. Das beobachtete Verhältnis der Lernenden untereinander war zumeist durch Freundlichkeit und gegenseitige Akzeptanz geprägt. Das soziale Miteinander beruhte auf Regeln, die oftmals auch in den Räumen visualisiert waren. Die Schülerbefragung ergab, dass die Lehrkräfte in sehr hohem Maße auf die Einhaltung vereinbarter Regeln achten.

<b>Wertungskategorien</b>
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

### 3.2 Wertungen Basiskriterium 2 – Schulmanagement

B 2 - Schulmanagement		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN, LFB	B 2.1. Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter zeigt Führungsverantwortung und Rollenklarheit.	3
DA, IN, LFB	B 2.2 Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter sichert die Wahrnehmung der Mitwirkungsrechte aller Personengruppen.	3
DA, IN, LFB	B 2.3 Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter gewährleistet eine demokratische Kultur der Meinungsbildung an der Schule.	3
DA, IN, LFB	B 2.4 Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter befördert die Kommunikation nach innen und außen.	4
DA, IN, LFB	B 2.5 Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter überprüft und sichert die Weiterentwicklung der Unterrichtsqualität.	4
DA, IN, LFB	B 2.6 Die Schule vermeidet Unterrichtsausfall durch geeignete Maßnahmen.	4

#### Erläuterungen zu den Wertungen

Die Schulleiterin Frau Meier nimmt die Führungsverantwortung an der Elisabeth-von-Schlieben-Grundschule mit hohem Engagement wahr. In überzeugender Weise motiviert und unterstützt sie die Mitglieder der Schulgemeinschaft, sich für innerschulische Entwicklungsprozesse einzusetzen. Aufgaben delegiert Frau Meier ausgewogen. Im Rhythmus von zwei Jahren führt sie Leistungs- und Entwicklungsgespräche mit allen Lehrkräften durch. Frau Meier nimmt die Fürsorgepflicht gegenüber den Lehrkräften aktiv wahr, indem sie bspw. deren Leistungsfähigkeit bei der Aufgabenverteilung berücksichtigt und Sorge für die Wiedereingliederung langzeiterkrankter Lehrkräfte trägt.

An der Elisabeth-von-Schlieben-Grundschule sind für die schulischen Mitwirkungsgremien beratende Mitglieder entsprechend den gesetzlichen Vorgaben gewählt. Die beratenden Mitglieder der Fachkonferenz können sich auf der Homepage über die Termine informieren. Eine darüber hinausgehende gesonderte Einladung, aus der auch die Tagesordnung hervorgeht, erhalten die betreffenden Eltern nicht. Die Konferenz der Lehrkräfte tagt in der Regel mindestens sechsmal im Schuljahr. Die Schulleiterin berät sich mit den Vorsitzenden der

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

Fachkonferenzen, z. B. über die Erstellung des schulinternen Curriculums. Die Klassen-sprecherinnen und -sprecher lädt sie mehrmals im Schuljahr zu Zusammenkünften ein.

Frau Meier bezieht bei relevanten Entscheidungen die Meinungen der Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler sowie der Eltern ein. An der Schule werden Arbeitspläne jeweils für ein Schulhalbjahr erstellt, die Termine sowie Verantwortlichkeiten beinhalten. Durch regelmäßige Berichterstattung von Arbeitsgruppen und Teams, z. B. in der Konferenz der Lehrkräfte, sichert die Schulleiterin die Vernetzung der Arbeitsergebnisse. Frau Meier sorgt für die Herbeiführung von Beschlüssen laut Schulgesetz, wenngleich diese in den Protokollen nicht vollständig nachgewiesen sind. Autorenschaft, Zeitpunkt der Erstellung von Dokumenten sowie Diskussionsverläufe sind zum Teil nicht erkennbar.

Ihre Vorstellungen zur schulischen Entwicklung stellt Frau Meier in allen Gremien der Schule dar. Unter Nutzung vielfältiger Kommunikationsmöglichkeiten, wie Schulflyer und Informationsblätter, gewährleistet sie den Informationsfluss innerhalb der Schule und in die Öffentlichkeit. Die Schule verfügt über eine informative Homepage und ein Schulporträt, deren laufende Aktualisierungen durch die Schulleiterin selbst erfolgen. Frau Meier kommuniziert Arbeitsergebnisse und Zielstellungen in der Öffentlichkeit, bspw. in der Gemeindevertretersitzung, und pflegt einen engen Kontakt zum Schulträger.

Die Schulleiterin plant und realisiert regelmäßige Unterrichtsbesuche, die sie als wichtige Voraussetzung zur Beratung der Lehrkräfte und zur Entwicklung der Unterrichtsqualität ansieht. Auf der Grundlage von in der Konferenz der Lehrkräfte besprochenen Planungs- und Durchführungsverabredungen besucht sie jede Lehrkraft innerhalb von zwei Schuljahren. Die Beobachtungsschwerpunkte sind den Lehrkräften im Vorfeld bekannt. Im Anschluss finden Auswertungsgespräche statt. Kollegiale Unterrichtsbesuche werden durch die Schulleiterin angeregt und deren Umsetzung eingeworben. Zudem sind auf Initiative der Schulleiterin Festlegungen zur gemeinsamen Reflexion getroffen worden.

Die Schule arbeitet mit einem Vertretungskonzept vom November 2011, in dem geregelt ist, wie das Lehrkräftekollegium bei möglichem Unterrichtsausfall verfährt, um den Ausfall von Unterricht laut Stundentafel möglichst gering zu halten. An der Schule werden zentrale Schulfahrten, wie die traditionelle Theaterfahrt, geplant und die Termine für Projekt- und Wandertage nach Möglichkeit gesamtschulisch abgestimmt, um bereits die Anzahl der zur Vertretung anfallenden Unterrichtsstunden zu minimieren.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

### 3.3 Wertungen Basismerkmal 3 – Qualitätsentwicklung

B 3 – Qualitätsentwicklung		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN	B 3.1 Die Schule hat Ziele und Strategien zur Schulentwicklung vereinbart.	2
DA,IN	B 3.2 Die Schule evaluiert eigene Entwicklungsvorhaben.	3
DA, IN, LFB, SFB	B 3.3 Die Schule evaluiert systematisch die Unterrichtsqualität.	2
DA, IN, LFB	B 3.4 Die Schule leitet aus Evaluationsergebnissen Maßnahmen ab.	3
DA, IN, LFB	B 3.5 Die Schule ergreift Maßnahmen nach der Auswertung von leistungsbezogenen Daten.	3

#### Erläuterungen zu den Wertungen

Die Schulgemeinschaft hat zu den verbindlichen bildungspolitischen Schwerpunktsetzungen sowie zu individuellen Arbeitsschwerpunkten auf der Grundlage des Rundschreibens 3/11 „Netzwerk Grund- und Förderschulen“<sup>2</sup> und den jährlichen Vorgaben durch das MBSJ beraten. Im Schuljahr 2016/2017 stehen die Implementierung des neuen Rahmenlehrplanes, einschließlich der Erstellung des schulinternen Curriculums, und der Ausbau der Kompetenz im Umgang mit heterogenen Schülergruppen im Zentrum. Als individueller Schwerpunkt wurde die Entwicklung zur „Naturparkschule“ benannt. Beschlüsse der Konferenz der Lehrkräfte und der Schulkonferenz zu den Schwerpunkten der Schulentwicklung liegen nicht nachweislich vor. Ferner fehlt eine konkrete Maßnahme-/Zeitplanung zum Erreichen der Ziele.

An der Elisabeth-von-Schlieben-Grundschule führen Evaluationsmaßnahmen zur Überprüfung von Entwicklungsvorhaben. Aus den Evaluationsergebnissen werden zielgerichtet Schlussfolgerungen gezogen. Neben dem Austausch zu Vorhaben der Schulentwicklung in der Form von Gesprächen in Gremien werden an der Schule auch Fragebogen eingesetzt. Im März 2016 evaluierte die Schule mittels einer gesamtschulischen Elternbefragung die Schulzufriedenheit, die Unterstützung im Lernprozess, das Konfliktmanagement und den innerschulischen Informationsfluss. Der Fragebogen wurde maßgeblich durch die Konferenz

<sup>2</sup> Vom 18.03.2011.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

der Eltern in Abstimmung mit der Konferenz der Lehrkräfte und der Schulkonferenz erarbeitet. Es beteiligten sich 87 % der Elternhäuser. Als Schlussfolgerungen wurden bspw. eine verstärkte Rückmeldung zur Lernentwicklung in Elternversammlungen und -gesprächen sowie die Einführung von Zensurenkarten festgelegt. Vor dem Hintergrund der insgesamt hohen elterlichen Schulzufriedenheit leiteten die beteiligten Gremien die Fortführung bereits bestehender schulorganisatorischer und pädagogischer Maßnahmen für ein förderliches Schulklima ab.

Entsprechend innerschulischer Festlegungen erfasst die Schule jährlich die Meinungen der Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 3 mit einem Fragebogen. Befragungsinhalte sind bspw. die Rückmeldung zu individuellen Lernergebnissen, die aktive Beteiligung im Unterricht und die Zufriedenheit in der Klasse. Darüber hinausgehende systematische und kriteriengestützte Evaluationen des Unterrichts, die unmittelbar auf das Lehrkräftehandeln ausgerichtet sind, fanden an der Schule nicht statt.

In der Konferenz der Lehrkräfte und in den Fachkonferenzen finden an der Schule laut Aussage der Lehrerinnen und Lehrer Auswertungen zu Vergleichs- und Orientierungsarbeiten statt. Aus der Protokollage wird dies ansatzweise ersichtlich. Die Schule gleicht die Ergebnisse von VERA<sup>3</sup> mit den Landesdaten und den Vorjahresergebnissen ab. Im Ergebnis der Diskussion und Einordnung der Leistungsdaten werden Ziele und Arbeitsschritte festgelegt. Bspw. soll die Lesekompetenz der Schülerinnen und Schüler unter Berücksichtigung ihrer Leseinteressen intensiver gefördert werden. Dazu sollen verstärkt Zeitschriften und Buchvorstellungen einbezogen werden.

---

<sup>3</sup> Vergleichsarbeiten.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

### 3.4 Wertungen Basismerkmal 4 – Förderung

B 4 – Förderung		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN	B 4.1 Die Schule hat Vereinbarungen zur Förderung der Schülerinnen und Schüler getroffen.	3
DA, IN, LFB, EFB, SFB	B 4.2 Die Lehrkräfte berücksichtigen die individuellen Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler.	4
DA, IN	B 4.3 Die Lehrkräfte erfassen und dokumentieren die individuelle Lernentwicklung der Schülerinnen und Schüler.	3
DA, IN, LFB, EFB, SFB	B 4.4 Die Schülerinnen und Schüler sowie die Eltern erhalten individuelle Rückmeldungen zur Lernentwicklung.	4

#### Erläuterungen zu den Wertungen

Die Elisabeth-von-Schlieben Grundschule bietet vielfältige Formen zur Förderung der Schülerinnen und Schüler im Unterricht und darüber hinaus. An der Schule existieren aktuelle Vereinbarungen und Beschlüsse zur Förderung der Lernenden. Im Förderkonzept der Schule, welches zuletzt im Februar 2015 aktualisiert wurde und Bestandteil des Schulprogramms ist, sind Grundsätze zur Förderung von leistungsschwachen und leistungsstarken Schülerinnen und Schülern sowie von Lernenden mit Teilleistungsschwierigkeiten und sonderpädagogischem Förderbedarf ausgewiesen. Konzeptionell untersetzt ist ebenso die Leseförderung und die Förderung im leistungs- und neigungsdifferenzierten Unterricht in den Jahrgangsstufen 5 und 6, wengleich letzterer an der Schule unterrichtsergänzend im Rahmen der Ganztagsangebote organisiert ist.

In Abhängigkeit von der jeweiligen Stundenzuweisung werden den Schülerinnen und Schülern mit besonderen Schwierigkeiten im Lernprozess Förderangebote unterbreitet. So erhalten Schülerinnen und Schüler mit besonderen Schwierigkeiten im Lesen und Rechtschreiben der Klassen 3 und 4 sowie 5 und 6 jahrgangsübergreifend eine zusätzliche wöchentliche Förderstunde. Für Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 3 mit besonderen Schwierigkeiten im Rechnen besteht ebenfalls ein zusätzliches Förderangebot in diesem Umfang.

Die Elisabeth-von-Schlieben-Grundschule bietet als verlässliche Halbtagschule durch Lehrkräfte betreute individuelle Lernzeiten an. Neben der Unterstützung bei der Erledigung von Hausaufgaben ist ein weiterer Inhalt das methodische Lernen. An der Schule sind Lernpatenschaften zwischen Viert- und Erstklässlern initiiert, die den Schulanfängern den

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

Eingewöhnungsprozess erleichtern und den Viertklässlern Verantwortungsübernahme ermöglichen. Die Teilnahme an Wettbewerben, wie der Mathematikolympiade und dem Känguru-Wettbewerb, sowie die interessenabhängige Zuordnung zu Arbeitsgemeinschaften, bspw. zur AG<sup>4</sup> „Schach“ oder AG „Theater“, dienen der weiteren Lernunterstützung. Im vergangenen Schuljahr fand erstmals ein „Tag der Talente“ statt, bei dem die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit erhielten, ihre Stärken zu präsentieren.

An der Schule sind für alle Schülerinnen und Schüler mit diagnostiziertem sonderpädagogischen Förderbedarf Förderpläne erstellt worden. Diese enthalten allgemeine Angaben, Stärken und Schwächen des Kindes, allgemeine Förderziele sowie die Kenntnisnahme der Eltern. Die notwendige halbjährliche Fortschreibung und die Einbeziehung der betreffenden Schülerinnen und Schüler erfolgten nicht nachweislich. Weiterhin fehlen konkret abrechenbare Maßnahmen zum Erreichen der Förderziele. Die individuellen Lernstandsanalysen (ILeA) werden in den Jahrgangsstufen 1, 3 und 5 durchgeführt und münden in die Erstellung individueller Lernpläne in der vorgeschriebenen Form. Zusätzlich werden durch mehrere Lehrkräfte Klassenübersichten erarbeitet. An der Schule gibt es verbindliche und von allen Lehrkräften gleichermaßen umgesetzte Regelungen zur Ablage der Lernpläne in den Schülerakten. In allen Jahrgangsstufen sind Portfolios vorhanden, die vorrangig dem Sammeln von Lernergebnissen dienen.

Rückmeldungen zur Lernentwicklung erhalten die Schülerinnen und Schüler u. a. in individuellen Gesprächen zur Zeugnisausgabe von ihrer Klassenlehrkraft. Darüber hinaus informieren die Lehrkräfte sie auch innerhalb eines Schulhalbjahres regelmäßig zu ihrem Leistungsstand. So werden Zensurenkarten durch die Lehrkräfte geführt bzw. die Schülerinnen und Schüler sind angehalten, selbst eine Zensurenübersicht in ihrem Schulplaner zu führen. Individuelle Elterngespräche finden an der Schule zweimal jährlich, bei Bedarf auch öfter, statt. Die Lehrkräfte der Elisabeth-von-Schlieben-Grundschule nutzen Verstärkersysteme, wie die „Große Daumenkarte“ zur Steigerung der Lesemotivation in den Jahrgangsstufen 1 und 2, „Sternchenaufgaben“ für Zusatzaufgaben sowie „Hausaufgaben-Gutscheine“ als Belohnungssystem in mehreren Klassen.

---

<sup>4</sup> Arbeitsgemeinschaft.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

### 3.5 Wertungen Basismerkmal 5 – Professionalität der Lehrkräfte

B 5 – Professionalität der Lehrkräfte		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN, LFB	B 5.1 Die Lehrkräfte entwickeln ihre Kompetenzen nach inhaltlichen Schwerpunktsetzungen der schulinternen Fortbildungsplanung weiter.	3
DA, IN	B 5.2 Die Lehrkräfte verfügen über verschiedene diagnostische Kompetenzen und Förderstrategien.	4
DA, IN	B 5.3 Die Lehrkräfte stimmen sich in fachlichen und didaktisch-methodischen Fragen ab.	2
DA, IN, LFB	B 5.4 Die Lehrkräfte nutzen gegenseitige Unterrichtsbesuche zur Weiterentwicklung ihrer Professionalität.	3
DA, IN, LFB	B 5.5 Die Teamarbeit dient dem Ziel der Entwicklung von Schulqualität.	3
DA, IN	B 5.6 Neue Lehrkräfte werden eingearbeitet und betreut.	3

#### Erläuterungen zu den Wertungen

Zur Weiterentwicklung ihrer Professionalität nutzen die Lehrkräfte der Elisabeth-von-Schlieben-Grundschule sowohl gemeinsame schulinterne als auch individuelle Fortbildungen. Das Kollegium hat u. a. an schulinternen Fortbildungen zu den Themen „Umgang mit kindlicher Sexualität im Grundschulalter“ und „Burnout vorbeugen“ teilgenommen. Dabei wurde der Sachverstand externer Experten, wie eines Kinder- und Jugendpsychotherapeuten der Diakonie und eines Psychologen des Arbeitsmedizinischen Dienstes, genutzt. Für die Implementierung des neuen Rahmenlehrplanes sind Vertreterinnen bzw. Vertreter der Schule festgelegt, welche die verbindlichen Fortbildungsmodulare besuchen. Die entsprechend BbgSchulG<sup>5</sup> § 85 geforderte Abstimmung zu Grundsätzen der Fort- und Weiterbildung der Lehrkräfte durch die Konferenz der Lehrkräfte konnte anhand der eingesehenen Protokolle nicht nachgewiesen werden.

Sonderpädagogischer Kompetenztransfer wird an der Elisabeth-von-Schlieben-Grundschule bewusst genutzt, um die individuelle Förderung der Schülerinnen und Schüler weiter auszubauen. So gestaltete die Sonderpädagogin der Schule eine schulinterne Fortbildung zum

<sup>5</sup> Brandenburgisches Schulgesetz.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

Thema „Kinder mit AD(H)S<sup>6</sup>“, in deren Ergebnis es auch zur Absprache von Förderstrategien für Schülerinnen und Schülern mit Förderbedarfen und zu Verabredungen zur Festlegung von Nachteilsausgleichen kam. Eine Lehrkraft hat sich Kenntnisse zur Förderung von Schülerinnen und Schülern mit besonderen Schwierigkeiten im Lesen und Rechtschreiben angeeignet, zwei weitere zur Förderung von Schülerinnen und Schülern mit besonderen Rechenschwierigkeiten.

Die Fachkonferenzen finden in mehreren Fächern bzw. Lernbereichen, z. B. Englisch, Sport, Natur- und Gesellschaftswissenschaften, nicht nachweislich im gesetzlich vorgeschriebenen Umfang statt, wodurch die Abstimmungen zu fachlichen und didaktisch-methodischen Fragen eingeschränkt erfolgen. Die Bildung überschulischer Fachkonferenzen scheiterte nach Aussage der Lehrkräfte bislang daran, dass in Auftaktveranstaltungen keine Vorsitzende bzw. kein Vorsitzender gefunden werden konnte.

An der Schule ist verabredet, dass kollegiale Unterrichtsbesuche der Lehrkräfte durchgeführt werden, um den Unterricht gemeinsam zu reflektieren und voneinander zu lernen. Für das Schuljahr 2013/2014 lag eine Planung vor, aus der hervorgeht, dass alle Lehrkräfte den Unterricht einer anderen Lehrkraft besuchen und ein anschließendes Auswertungsgespräch geführt wird. Dafür wird an der Schule ein Formblatt mit Beobachtungsschwerpunkten zu angewandten Unterrichtsmethoden, Aussagen zum Lehrer-Schüler-Verhältnis und zum Erreichen des Stundenziels genutzt. Die Lehrkräfte arbeiten aktiv an der Entwicklung und Umsetzung schulischer Vorhaben mit. Dabei beziehen sie Eltern, Schülerinnen und Schüler sowie Kooperationspartner ein. Zur Organisation von Schulhöhepunkten, wie dem „Tag des Buches“ und dem Schulfest, werden temporäre Teams gebildet. Ein Team – bestehend aus Sonderpädagogin, verantwortlicher Lehrkraft für die Zusammenarbeit mit der Kita<sup>7</sup> und Schulleiterin – zeigt sich für den Übergang von der Kita zur Grundschule verantwortlich.

Zur Unterstützung der Einarbeitung neuer Lehrkräfte finden vor Dienstantritt ein Gespräch mit der Schulleiterin sowie ein Schulrundgang statt. Eine unmittelbare Ansprechperson wird benannt, die auch für die Informationsweitergabe zu schulinternen Fachplänen zuständig ist. Zudem werden kollegiale Unterrichtsbesuche angeboten und genutzt.

<sup>6</sup> Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätssyndrom.

<sup>7</sup> Kindertagesstätte.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

### 3.6 Wertungen Basiskriterium 6 – Grundschule

<b>B 6 – Die Schule berücksichtigt grundschulspezifische Schwerpunkte.</b>		
<b>Quellen</b>	<b>Kriterien</b>	<b>Wertung</b>
DA, IN	B 6.1 Die Schule plant Maßnahmen zur Unterrichtsentwicklung und wertet diese aus.	3
DA, IN	B 6.2 Die Schule ergreift Maßnahmen zum Umgang mit Heterogenität.	3
DA, IN	B 6.3 Die Schule hat Strategien für eine durchgängige Sprachbildung aller Schülerinnen und Schüler entwickelt.	3
DA, IN	B 6.4 Die Kooperation mit den Kindertagesstätten erfolgt nach den Grundsätzen des Orientierungsrahmen - GorBiKS <sup>1</sup> .	4
DA, IN	B 6.5 Die Schule sichert die Qualität im jahrgangsgemischtem Unterricht.	#

<sup>1</sup> GorBiKS = gemeinsamer Orientierungsrahmen für die Bildung in Kindertagsbetreuung und Grundschule

#### Erläuterungen zu den Wertungen

An der Schule besteht ein weitgehender Konsens über primäre Merkmale hoher Unterrichtsqualität, die in der Konferenz der Lehrkräfte im Kontext der Durchführung kollegialer Unterrichtsbesuche thematisiert wurden. Die Lehrkräfte beraten Handlungsfelder zur Weiterentwicklung des Unterrichts unter Einbeziehung aktueller Erfordernisse. Einen gegenwärtigen Schwerpunkt bildet die Erhöhung der Selbstständigkeit der Schülerinnen und Schüler, welche im Zusammenhang mit der Verbesserung selbstreflexiver Fähigkeiten ausgebildet werden soll. Der gezieltere Einsatz von Lernverträgen und der Ausbau individueller Lerngespräche sind Bestandteile der Verabredungen dazu im Kollegium.

In der Konferenz der Lehrkräfte, aber auch in darüber hinausgehenden Absprachen zwischen den Lehrkräften einer Klasse bzw. eines Jahrgangs, wird der Umgang mit Heterogenität beraten. So werden bei Bedarf Nachteilsausgleiche festgelegt, unterstützend das Jugendamt oder andere Institutionen einbezogen und individuelle Förderangebote unterbreitet.

Die Eingliederung fremdsprachiger Schülerinnen und Schüler, die über keine oder nur geringe Deutschkenntnisse verfügen, stellt eine aktuelle Herausforderung im Umgang mit Heterogenität und daraus folgend für die weitere Unterrichtsentwicklung dar. Die Lehrkräfte haben Strategien zur Vermittlung von Deutsch als Zweitsprache erarbeitet. Mit

<b>Wertungskategorien</b>
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

pädagogischen und schulorganisatorischen Maßnahmen, wie der Einrichtung von Förderkursen bzw. einer Vorbereitungsgruppe (in Abhängigkeit von der jeweiligen Schülerzahl und der entsprechenden Stundenzuweisung), unterstützen sie gezielt den Erwerb deutscher Sprachkenntnisse.

Maßnahmen zur gesamtschulischen Sprachbildung sind im „Konzept zur Förderung der Lesekompetenz: Aufbau einer Lese- und Schreibkultur“ abgebildet. Die Fachkonferenzen Mathematik, Deutsch und Ästhetik thematisierten nachweislich die Sprachbildung im Zusammenhang mit der Erstellung des schulinternen Curriculums. Festlegungen zur einheitlichen Verwendung von Fachtermini wurden in den Fachkonferenzen Deutsch und Mathematik getroffen. Die Durchführung von Projekttagen und schulischen Höhepunkten, wie der jährliche „Tag des Buches“ mit Büchertauschbörse, Autorenlesungen und Theateraufführungen, unterstützt die Leseförderung und Sprachbildung der Schülerinnen und Schüler.

Bezüglich der pädagogischen Gestaltung des Übergangs von der Kindertagesstätte zur Grundschule finden an der Elisabeth-von-Schlieben-Grundschule umfangreiche Aktivitäten statt. Die Schule arbeitet auf der Basis langjährig bestehender Kooperationen mit der Kita „Märchenwald“ in Halbe und der Kita „Dahmeblick“ in Märkisch Buchholz zusammen. Auf der Basis gemeinsamer Ziele werden durch eine Lehrkraft der Schule im 14-tägigen Wechsel an beiden Kindertagesstätten Vorschulstunden durchgeführt. Zudem besuchen die Kindergartenkinder die Erstklässler im Unterricht. In den letzten sechs Wochen des Vorschuljahres werden die künftigen Schulanfängerinnen und Schulanfänger nachmittags in die Schule eingeladen, wo sie an „Schnupperstunden“ zu wechselnden Unterrichtsfächern teilnehmen können. In Vorbereitung der Schulaufnahme besuchen die Sonderpädagogin und die Schulleiterin die Kindertagesstätten. Sie beobachten die Kinder und sprechen mit den Erzieherinnen bzw. Erziehern zu Besonderheiten einzelner Kinder. Gemeinsame Elternversammlungen tragen zur umfangreichen Information der Eltern über schulische Anforderungen bei.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

## 4 Merkmal Ganzttag

### Wertungen pflichtiges Wahlmerkmal 1

W 1 – Ganzttag		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN	W 1.1 Die Schulleitung sichert die regelmäßige Fortschreibung des Ganzttagskonzeptes.	1
DA, IN	W 1.2 Zwischen Unterricht und Ganzttagsangeboten besteht eine lerngerechte Rhythmisierung.	3
DA, IN, EFB, SFB	W 1.3 Die Schülerinnen, Schüler und Eltern werden über Organisation und Inhalte der Ganzttagsangebote informiert.	4
DA, IN, LFB	W 1.4 Die Schule kooperiert mit außerschulischen Partnern zur Gestaltung der Ganzttagsangebote.	3
DA, IN, EFB, SFB	W 1.5 Die Schule evaluiert systematisch und regelmäßig die Ganzttagsangebote.	2

### Erläuterungen zu den Wertungen

Die Schule verfügt über ein pädagogisches Ganztagskonzept „Schule Plus. Novellierung/ Konzeptergänzung unserer verlässlichen Halbtagschule“ aus dem Jahr 2012, welches unter anderem Aussagen zur Rhythmisierung des Tagesablaufes, zur Raumnutzung und zur Schulentwicklungsplanung enthält. Die laut den Verwaltungsvorschriften über Ganzttagsangebote an allgemeinbildenden Schulen<sup>8</sup> geforderte Konzeptgruppe, bestehend aus Lehrkräften, Schülerinnen und Schülern, Eltern sowie Vertretern der Kooperationspartner, der Jugendhilfe und des Schulträgers, zur Beratung der laufenden Umsetzung und Weiterentwicklung des pädagogischen Ganztagskonzeptes, ist an der Schule nicht eingerichtet. Maßnahmen zur schulinternen Evaluation sind kein Konzeptbestandteil. Die jährliche Fortschreibung nimmt die Schulleiterin vor.

An der Elisabeth-von-Schlieben-Grundschule wird eine Rhythmisierung des Tagesablaufes realisiert, in der unterrichtliche und außerunterrichtliche Lernprozesse sowie Freizeitbedürfnisse der Schülerinnen und Schüler integriert sind. Die Schule verfügt über einen offenen Frühbeginn von 30 Minuten vor Unterrichtsbeginn, in dem die Schülerinnen und Schüler beaufsichtigt werden. Die ersten beiden Unterrichtsstunden des Tages werden nach

<sup>8</sup> Vom 21.04.2011, zuletzt geändert durch Verwaltungsvorschrift vom 12.02.2016.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

Möglichkeit im Lernblock und ohne Lehrkräftewechsel organisiert. In den Stundenplänen der Klassen sind Lernzeiten ausgewiesen, die zur Förderung der individuellen Leistungsfähigkeit genutzt werden. Das Mittagsband, bestehend aus dem Mittagessen und freiem Spiel auf dem Schulhof, umfasst 55 Minuten in den Jahrgangsstufen 1 und 2 und 45 Minuten in den Jahrgangsstufen 5 und 6. Die Schülerinnen und Schüler sowie deren Eltern werden umfassend über die Ganztagsangebote, deren Inhalt und Organisation, informiert. Dazu wird bspw. neben Elternbriefen und Aushängen im Schulhaus auch der Schulplaner der Kinder genutzt. Die Organisation von „Schnupperphasen“ für Ganztagsangebote erleichtert den Schülerinnen und Schülern die interessenbezogene Auswahl.

Die Elisabeth-von-Schlieben-Grundschule kooperiert mit der Kindertagesbetreuung und mit außerschulischen Partnern und Einrichtungen verschiedener gesellschaftlicher Bereiche auf der Basis schriftlicher Vereinbarungen. An der Schule werden Angebote im sportlichen und musischen Bereich ebenso unterbreitet wie zur Förderung des Lesens. Zweimal jährlich lädt die Schulleiterin die Kooperationspartner zu einer Beratung ein. Inhalte sind dabei u. a. Informationen zur vertieften individuellen Förderung, Unterweisungen zum Datenschutz und organisatorische Regelungen. Zudem würdigen die Schulleiterin und die Lehrkräfte die durch die Kooperationspartner geleistete Arbeit. Schul- und Hortleitung treffen sich in kürzeren Abständen zur Koordinierung der gemeinsamen Bildungs- und Erziehungsarbeit. Im Jahr 2015 hat die Schule anhand einer „Checkliste für die Schulaufsicht zur Qualitätsüberprüfung für Schulen mit Ganztagsangeboten“ ihre Arbeit selbst reflektiert. In der jährlichen Schülerbefragung der Jahrgangsstufe 3 werden Meinungen erfasst, z. B. zur Zufriedenheit mit den Ganztagsangeboten, der Tagesstruktur und zur Hausaufgaben-erfüllung, und in der Konferenz der Lehrkräfte ausgewertet. Eine darüber hinausgehende Evaluation zur Qualitätssicherung und -entwicklung des pädagogischen Ganztagskonzepts fand nicht statt.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße